

## Die Urkunde von 996

Eine von Kaiser Otto III. ausgestellte Urkunde aus dem Jahr 996 bietet der Gemeinde Dichtelbach den Anlaß, 1996 eine Tausendjahrfeier zu begehen. In dieser Urkunde wird der Dichtelbach, der für den Ort namensprägend geworden ist, im Rahmen einer Grenzbeschreibung genannt. Der lateinische Text der Urkunde lautet:

„In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus in Christo fidelibus, quomodo nos ob interventum dornini Hildebaldi venerabilis Wormacensis episcopi nec non dilecte nostre sororis Sophie forestum et bannum nostrum et eiusdem banni usum sancto Martino et eiusdem ecclesie provisorii, scilicet fideli nostro Willigiso venerabili archiepiscopo, suisque successoribus cum consensu Cunradi ducis ceterorumque quam plurimorum fidelium nostrorum in proprium potestative tradidimus, forestum inquam ut loca infrascripta demonstrant: a semita que de Eberbach ducit, in rivolum qui dicitur Murga, item de eadem semita per publicam plateam iuxta villam que vocatur Cantei, **hinc in rivolum qui dicitur Dahdilebach**, deinde eundem rivolum sursum usque ad ipsius fontem, a capite autem platea in fontem qui dicitur Heinbach, a capite eius deorsum usque in Rhrenum, Rhrenum autem sursum usque in Murga. Hunc predictum forestum ut prediximus ad altare sancti Martini donavimus, ea ratione ut nemo mortalium in eodem foresto venari vel feras inquietare audeat, nisi ab eiusdem ecclesie prothopresule licenciam accipiat. Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris augusti. Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archicappellani recognovi. Datum VIII. idus novembr. anno dominice incarnationis DCCCCXCVI, indictione IX, anno autem tercii Ottonis regnantis XIII, imperii I,....., feficiter amen.“<sup>9</sup>

Übersetzung:

Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit. Otto durch Gottes Gunst und Güte, Kaiser der Römer, Augustus. Allen in Christo Gläubigen sei kundgetan, daß wir uns auf Fürsprache des ehrenwerten Herrn Hildebald, Bischof von Worms, und unserer geliebten Schwester Sophie unseren Wald und Bann und auch den Nutzen dieses Bannes dem Heiligen Martin und Patron dieser Kirche, nämlich unserem treuen und ehrenwerten Erzbischof Willigis und seinen Nachfolgern mit Zustimmung des Herzogs Konrad und mehrerer unserer Getreuen in Eigenbesitz übergeben haben. Damit der Bezirk, in dem der Wald liegt, beschrieben sei: Vom Pfad, der von Eberbach kommt, bis zu dem Flößchen, das Murga heißt, des weiteren von diesem Pfad über die öffentliche Fläche nahe bei der Siedlung, die Cantei genannt wird, **von dort zu dem Flößchen, welches Dahdilebach genannt wird**, dann das nämliche Flößchen hinauf bis zu dessen Quelle, von der Quelle aber zu dem Weg, der unmittelbar zu dem Feld führt, das Eskrisfelt heißt, von jener Straße aber bis zu einer Quelle, die Heinbach heißt, von der Quelle dieses Baches hinab zum Rhein, rheinaufwärts bis zur Murga. Diesen vorgenannten Wald haben wir, wie vorerwähnt, dem Altar des Heiligen Martin geschenkt, jedoch mit der Auflage, daß kein Sterblicher in diesem Forst jagen oder das Wild in Unruhe versetzen darf, wenn er nicht vom Vorsteher dieser Kirche die Erlaubnis dazu erhalten hat. Siegel des unbesiegteten Herrn, Augustus, Kaisers Otto. Ich Hildebald, Bischof und Vizekanzler des Erzbischofs Willigis habe zur Kenntnis genommen. Datum VIII. Iden (6.) des Novembers, im Jahre der Fleischwerdung des Herren DCCCCXCVI (996), im IX. Jahr der Indiktion, jedoch im 14. Jahre der Regierung Ottos III., im I. des Kaisers (seit 25. Mai 996).

Diese Schenkung des Kaisers weitete den Einfluß des Erzbistums Mainz bis auf die Höhenzüge des Hunsrücks aus. Als Ausstellungsort der Urkunde kommt Selz in Betracht, wo Otto III. und seine Schwester Sophie am 18. November der Einweihung des Klosters beiwohnten.

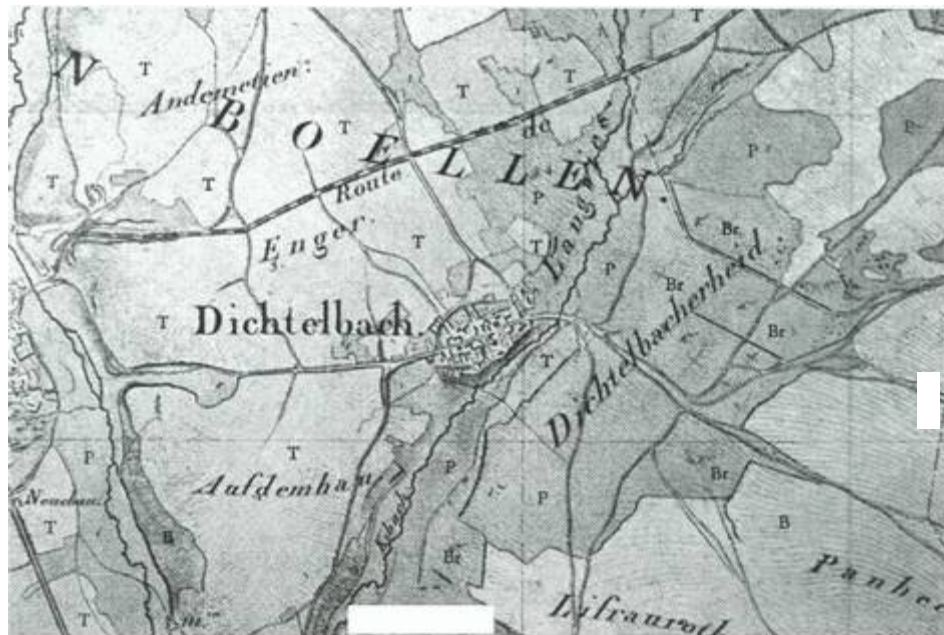


Abb. 64: Tranchot-Müffling Karte, erstellt im 18. Jahrhundert

- <sup>1</sup> Zitiert nach W. Seibrich, Die Entwicklung der Pfarrorganisation, S. 70, hier: Anmerkung 2. Vgl. auch W. Wagner, Volkenbach, S. 114 - 115.
- <sup>2</sup> W. Seibrich, ebd. S. 70.
- <sup>3</sup> Vgl. H. Engels, Die Ortsnamen an Mosel, Sauer und Saar, S. 135 - 145. Auch M. Halfer, Die Flurnamen des oberen Rheintales, S. 106 - 107.
- <sup>4</sup> Vgl. R. Gerstner, Pfalzgrafschaft, S. 74 - 75.
- <sup>5</sup> Vgl. ebd.
- <sup>6</sup> Vgl. LHAK, Best. 4, Nr. 4661.
- <sup>7</sup> Vgl. H. Büttner, Willigis, S. 13.
- <sup>8</sup> Vgl. u. a., A. Ph. Brück, Willigis, S. 29 - 32.
- <sup>9</sup> Zum Text vgl. MGDDO III, S. 648, Nr. 233; F. Böhmer, Regesta, S. 691, MGDDO III, Nr. 1213 und M. Stimming, MUB I, Nr. 236. Übersetzung: F. Schellack.